Vieles verschwindet, vieles kommt neu dazu

Viehzuchtverbände / Ab Sommer 2026 wird die gesamte Rinderpopulation bei Qualitas integriert.

WYNIGEN Swissherdbook und Holstein Switzerland möchten weiter zusammenrücken. «Das langfristige Ziel im Projekt ‹Alliance› ist eine gemeinsame Organisation in der Schweiz für herdebuchgeschlossene Rinderzüchter», sagt Swissherdbook-Präsident Markus Gerber anlässlich der Delegiertenversammlung des Emmentalischen Fleckviehzuchtverbandes von letzter Woche. Dabei soll an den Delegiertenversammlungen der beiden Verbände über eine Absichtserklärung abgestimmt werden.

Sicher soll die Bündelung der Aufgaben von Swissherdbook und Holstein Switzerland weitergehen – gemeinsam sei man stärker. Die Beibehaltung der Rassenvertretungen und der Standorte bleiben dabei unverändert. Weiter ist im Herdebuch eine Harmonisierung der Definitionen vorgesehen, inklusive der Auszeichnungen zwischen den beiden Verbänden. Auch das Sponsoring wird angepasst. Ab Sommer 2026 wird zudem die gesamte Rinderpopulation in Qualitas, den Dienstleister für Genetik und Zuchtwertschätzung, integriert. Im Zuge dessen werden die Werkzeuge Holstein Vision, Holstein Mobile und Smart Cow verschwinden. «Der Datenaustausch und Übernahmeprobleme gehören damit der Vergangenheit an», verspricht Gerber.

Eine neue mobile Applikation komme Mitte 2026 und ersetze Smart Cow. Diese basiere auf der neuesten Technologie und werde auf allen Geräten verfügbar sein. «Es soll ein Zusammenrücken zwischen Braunvieh Schweiz, Mutterkuh Schweiz, Swissgenetics, Holstein Switzerland und Swissherdbook geben», so Gerber. Zudem wird Redonline durch Covnect ersetzt – mit einem anderen Aussehen. Beschlossen ist auch, dass nur noch für die Simmentaler und das Swiss Fleckvieh ein Programm für die Nachzuchtprüfung durchgeführt wird. Für Holstein und Simmental gibt es zudem einen neuen Iset-Zuchtwert. Neu werden Zuchtwerte für Methan, Klauengesundheit und beef on dairy eingeführt. *pf*

Die Rinderrassen, oder besser gesagt, ihre Verbände rücken zusammen. Vorerst sind dies Swissherdbook und Holstein Switzerland. *(Bild pf)*

Vom Mäusefänger zum Problem und zurück

Tierschutz / Netap schaut dort hin, wo viele wegschauen: auf das Katzenelend in der Schweiz. Das Engagement wird mit einem Preis gewürdigt, doch die Politik tut sich schwer.

ESSLINGEN Rund 300 000 verwilderte und herrenlose Katzen leben in der Schweiz – viele davon stammen von Bauernhöfen. Was als Mäusefänger beginnt, wird oft zum Tierschutzproblem: Unkastrierte Katzen vermehren sich rasant, verwildern über Generationen und leiden unter Krankheiten und Parasiten. Doch die, die hinschauen und handeln, stossen längst an ihre Grenzen.

Die unkontrollierte Vermehrung ist das Hauptproblem der wilden Katzenpopulation in der Schweiz, die von Jahr zu Jahr wächst. *(Bild sb)*

Alles ehrenamtlich

Die Elisabeth-Rentschler-Stiftung für Tierschutz verleiht jährlich einen Preis für besondere Verdienste um den Tierschutz in der Schweiz. 2025 ging eine Spezialauszeichnung an die «Cats Task Force» von Netap (Network for Animal Protection). «Dieser Preis bedeutet uns ausserordentlich viel», sagt Esther Geisser, Präsidentin von Netap. «Er zeigt, dass unsere Arbeit nicht nur gesehen, sondern auch gewürdigt und öffentlich sichtbar gemacht wird.»

Die Taskforce ist eine interne Projektgruppe, die sich um verwilderte Katzen kümmert, Kastrationseinsätze plant und Freiwillige schult – alles ehrenamtlich, neben der regulären Erwerbsarbeit.

«In vielen Teilen der Schweiz ist Netap die einzige Organisation, die sich direkt an der Front dem Katzenelend widmet», erklärt Esther Geisser. Die Tierschützer scheuen auch schwierige Einsätze nicht: bei Kälte, Regen und in der Dunkelheit, oft stundenlang ausharrend. «Und leider auch Menschen, die unsere Arbeit sabotieren – um nur wenige Herausforderungen zu nennen.»

Netap führt zudem als einzige Schweizer Organisation grosse Kastrationstage durch, bei denen in improvisierten Feldlazaretten mit ehrenamtlichen Tierärzten Dutzende Katzen an einem Wochenende untersucht, behandelt und kastriert werden. «Trotz der Masse steht jedoch die Qualität immer im Vordergrund», betont Geisser. «Jedes einzelne Tier bekommt alles, was es für sein Wohlbefinden braucht, und bei Bedarf werden immer auch Anschlusslösungen gefunden.»

Die Kosten tragen Spender(innen). «Staatliche Unterstützung gibt es keine. Im Gegenteil», erklärt die Präsidentin. «Immer wieder bitten uns Verwaltungsstellen um Unterstützung, ohne dass damit eine Kostenbeteiligung einhergeht.»

Verursacher nicht belangt

Was der Organisation wirklich helfen würde? «Finanzielle Mittel sind natürlich ständig gefragt», sagt Esther Geisser. «Am wichtigsten allerdings sind Freiwillige, die sich langfristig, regelmässig und nachhaltig dem Thema verpflichten.»

Doch auch politisch könnte sich etwas bewegen. «Gegenwärtig besteht die etwas absurde Situation, dass die Verursacher nicht zur Verantwortung gezogen werden und staatliche Behörden dies aktiv tolerieren», kritisiert Geisser. Ohne Kastrationspflicht im Gesetz fehlt Netap jede Handhabe.

«Politik könnte einfach helfen»

Hier sieht die Präsidentin auch den Schweizer Bauernverband in der Pflicht: «Vielleicht würde es helfen, wenn vom Bauernverband Druck auf die Mitglieder käme.» Eine gesetzliche Kastrationspflicht und der Wegfall der zweimonatigen Aufbewahrungspflicht bei unkastrierten Tieren würden helfen, dass Leid gar nicht erst entsteht. «Die Politik könnte einfach helfen, und zwar ohne Kostenfolge für das Gemeinwesen», sagt Geisser. *sb*

Der Gewinner heisst Cedric

Freiberger / Für zwölf Hengste geht die Reise weiter nach Avenches VD. Von den noch existierenden und vertretenen Vaterlinien sind nun noch sechs im Rennen.

GLOVELIER Bei anhaltendem Schneefall wurden 40 Hengstkandidaten auf dem verschneiten Schauplatz im Herzen des Dorfs Glovelier JU präsentiert. Zwölf von ihnen schafften die Qualifikation nach Avenches VD. Den ersten Platz für sich entscheiden konnte der Hengst Cedric mit der Abstammung Chicago (Vater) / Don Caprio (Muttervater) von der Zucht Elevage du Clos Virat von Familie Julliard aus Damvant JU. Auf den zweiten Platz folgte der Hengst Leviator du P'tit Fâtre (Lugano/Calisto) von Besitzer Mario Gandolfo aus Fregiécourt JU, gefolgt vom Hengst Replay (Romantique/Little Boy) im Besitz von André Jeanbourquin aus Le Bémont JU.

An der Vorselektion vertreten waren heuer alle elf noch existierenden Vaterlinien der Freibergerrasse. Sechs (4 N, 3 L, 2 Don, 1 C, 1 E, 1 R) der elf Linien schafften den Einzug nach Avenches. Von der Körkommission unter dem Vorsitz von Vincent Monin wurden die Arbeit und das Engagement der Züchter gewürdigt. Die Qualität der diesjährigen ausgewählten Pferde wurde als sehr gut beurteilt. Sie entsprechen gut dem gesuchten Freibergertyp mit ausdrucksstarken Köpfen und guten Oberlinien. «Der Jahrgang 2026 der Ausgewählten bildet eine schöne Palette junger Hengstanwärter», schreibt der Schweizerische Freibergerverband (SFV).

Siegerhengst Cedric aus der Zucht von Familie Juillard. *(Bild SFV)*

Am Montag geht es für die zwölf selektionierten Hengste weiter nach Avenches an den Stationstest. Am 28. Februar findet dann das grosse Finale statt und die besten Hengste erhalten den Titel als Zuchthengst der Freibergerrasse. *fmo*

Diese Hengste qualifizierten sich

Cedric (Chicago/Don Caprio), Elevage du C. V. Fam. Juillard, Damvant JU; Leviator du P'tit Fâtre (Lugano/Calisto), Gandolfo Mario, Fregiécourt JU; Replay (Romantique - Little Boy), Jeanbourquin André, Le Bémont JU; Naguar vom Schilt (Never BW/Libero), J. Juillard & M. Meyer, Réclère JU; Leslo (Loxy de la Vieille/Hermitage), Froidevaux Armand, Saignelégier JU; Noé (Nostalgie/Edifice), Koller Pierre, Bellelay BE; Lipo-Des-Champs (Loxy de la Vieille/Ethan), Froidevaux Armand, Saignelégier JU; Nashville (Nougatto/Ethan), Métille José, St-Ursanne JU; Dreamboy du Paradis (Don Vomero HRE/Little Boy), Hostettler Mylena & Andreas, Guggisberg BE; Don Lorenzo (Don Vomero HRE/Euro), A. Cattin & P.-A. Froidevaux, Cornol JU; Excess du P'tit Fâtre (Expresso/Never BW), Gandolfo Mario, Fregiécourt JU. *fmo*

Reklame